

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 142

Halver, Mittwoch, 23. Juni 1954

1954

Verlängerte Genfer Konferenz in Neu-Delhi

Tschu En-lai reist zu Nehru

Aussprache zwischen Mendès-France und dem chinesischen Ministerpräsidenten in Bern - Genf wird immer leerer

dmt. Genf, 22. Juni

Ein indisches Regierungsflugzeug ist in Genf eingetroffen, um den chinesischen Ministerpräsidenten Tschu En-lai am Mittwoch auf Einladung des indischen Ministerpräsidenten Nehru zu einer dreitägigen Besprechung nach Neu-Delhi zu holen. Kurz vor seiner Abreise wird er mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France eine Besprechung in Bern haben. Das Zusammentreffen ist bereits von Mitgliedern der französischen Delegation vorbereitet worden. Es wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich gehen.

In der Geheimsitzung am Dienstagmittag wurden die Waffenstillstandsvorschläge für Indochina besprochen. Nach chinesischer Auffassung sollen die Regierungen von Laos und Kambodscha unter der Bedingung anerkannt werden, daß die Amerikaner in diesen Ländern keine Stützpunkte erhalten, während Vietnam geteilt und sowohl von den chinesischen wie von den französischen Streitkräften geräumt werden soll.

In Genfer Konferenzkreisen waren die Nachrichten von dem bevorstehenden Gespräch des französischen Ministerpräsidenten mit Tschu En-lai und die Einladung Nehrus an seinen chinesischen Kollegen zu einem Staatsbesuch in Neu-Delhi die Sensation des Tages. Dazu kommt noch, daß der Chefkorrespondent der amerikanischen Nachrichtenagentur INS, Kingsbury Smith, am

Dienstag aus Paris zu melden wußte, einer der führenden indischen Vertreter im Westen habe

die Sowjetunion darauf aufmerksam gemacht, daß eine Offensive der Kommunisten im Delta des Roten Flusses gegen Hanoi zu einer Intervention der Amerikaner führen würde.

In drei sowjetischen Flugzeugen reisten Dienstag auch der sowjetische Botschafter in Peking, Yudin, der stellvertretende chinesische Außenminister Chang Wen-tien und der chinesische Botschafter in Moskau, Wang Chia-hsiang, von Genf nach Moskau zurück.

Deutsch-französisches Gespräch in Bonn

Rückgabe der Souveränität gefordert — Vor einem Treffen mit Mendès-France?

wl. Bonn, 22. Juni

Die Frage des deutsch-französischen Verhältnisses stand im Mittelpunkt einer Unterredung, die am Dienstag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet stattfand. Dabei brachte der Bundeskanzler auch zur Sprache, daß die Bundesrepublik die baldige Uebertragung der Souveränitätsrechte erwarte und zwar ohne Rücksicht auf das weitere Schicksal des EVG-Vertrages. Es müsse abgewartet werden, daß sich auch Frankreich einem solchen Schritt, der die amerikanische und britische Zustimmung finde, nicht widersetzen werde.

Der Kanzler soll dem französischen Botschafter ferner erklärt haben, daß es für die Bundesrepublik unerträglich sei, noch länger unter dem Besatzungsstatut zu leben. Die Bundesregierung habe volles Verständnis für die Schwierigkeiten, mit denen Frankreich und seine neue Regierung zu kämpfen hätten, müsse aber auf ein Mindest-

maß an Entgegenkommen dem hervorragendsten deutschen Anliegen gegenüber bestehen.

In der Unterredung wurde ferner erörtert, wie und in welcher Form die deutsch-französischen Saar-Verhandlungen weitergeführt werden sollen. Der Kanzler soll dabei die Ansicht vertreten haben, daß durch seine Straßburger Verhandlungen mit dem ehemaligen stellvertretenden Ministerpräsidenten Teilgen eine Grundlage für eine Einigung gefunden worden sei, so daß es jetzt an Frankreich liege, zu dem Straßburger Protokoll Stellung zu nehmen. Bis dahin seien weitere deutsche Vorschläge nicht zu erwarten.

Wie verlautet, soll auch die Möglichkeit einer persönlichen Aussprache zwischen dem Kanzler und dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France erörtert worden sein. Breiten Raum nahm das weitere Schicksal des EVG-Vertrages ein. Der Kanzler betonte mit Nachdruck, daß die Bundesregierung nach wie vor an der EVG festhalte und auf die französische Entscheidung warte.

UNO-Abrüstungskonferenz gescheitert

Zwanzig ergebnislose Sitzungen — Differenzen bei Atom- und klassischen Waffen

dmt. London, 22. Juni

Nach zwanzig Sitzungen wurde die seit dem 13. Mai in London tagende internationale Abrüstungskonferenz am Dienstag beendet, ohne daß sich die Vertreter des Ostens und des Westens über geeignete Maßnahmen für eine allgemeine Abrüstung einigen konnten. An der Konferenz nahmen die Mitglieder des Sonderunterausschusses der UNO-Abrüstungskommission aus den USA, Kanada, Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion teil.

In der letzten Sitzung, der der sowjetische Delegierte Malik präsierte, wurde ein Bericht angenommen, der die Uneinigkeit der Verhandlungspartner dokumentarisch bestätigt. Der Bericht soll am Donnerstag veröffentlicht werden.

Obwohl die Sitzungen hinter verschlossenen Türen stattfanden, wurde bekannt, daß sich die Diskussion sowohl mit dem Verbot der Atomwaffen als auch mit der Verringerung der klassischen Waffen beschäftigte. Nach westlicher Auffassung soll vor einem Verbot der Atomwaffen ein internationales Kontrollsystem eingeführt werden, während die Sowjets der Meinung

Guatemala beschwert sich erneut

Aufständische wollen UNO-Delegation ernennen — Uruguay mit Guatemala solidarisch

dmt. New York, 22. Juni

Die Regierung von Guatemala beschwerte sich am Dienstag beim Sicherheitsrat der UNO erneut, daß „nicht alle UNO-Mitgliedstaaten“ der Aufforderung des Sicherheitsrates nachgekommen seien, sich in die Kämpfe nicht einzumischen. Gleichzeitig zog Guatemala seine Beschwerde an die panamerikanische Friedenskommission zurück, weil die Sowjetunion die Behandlung des Guatemala-Problems durch die Friedenskommission mit ihrem 60. Veto verhindert hätte. Der Sender der in Guatemala eingedrungenen Aufständischen kündigte am Dienstag an, daß Oberst Armas — der sich unbestätigten Meldungen zufolge zum Gegenpräsidenten ausgerufen haben soll — eine Delegation ernennen will, die sein antikommunistisches Regime vor der UNO vertreten soll.

Ueber die militärische Lage in Guatemala lagen auch am Dienstag widersprechende Meldungen vor. Die Aufständischen behaupten, die im Süden gelegene Stadt Esquipulas besetzt und damit den ersten Flugplatz im Land erobert zu haben. Die Regierung dagegen spricht weiter von „verlustreichen Kämpfen für die Invasoren“ in den Grenzgebieten. Die Washingtoner Botschaft von Guatemala gab am Dienstagabend bekannt, daß die Regierungstreuen Truppen die in Puerto Barrios eingedrungenen Streitkräfte der Rebellen zurückgeworfen hätten. Puerto Barrios ist der wichtigste Hafen von Guatemala an der Ostküste. Die Armee sei stark genug, um die Eindringlinge zurückzuwerfen.

Das Echo aus den amerikanischen Staaten ist weiter sehr unterschiedlich. Während der kubanische Informationsminister die sofortige Anerkennung des Obersten Armas verlangte, der dem amerikanischen Kontinent mit seinem „heroi-

schen Entschluß tragische Tage erspart“ habe, erklärte sich die uruguayische Abgeordnetenkammer mit der Regierung von Guatemala solidarisch. In einer Entschließung, die allen Parlamenten Südamerikas zugeleitet wurde, heißt es, der Angriff gegen Guatemala sei eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der freien Völker.

C B R

Zu den vielen Abkürzungen und Buchstabenkombinationen, an die wir uns schon gewöhnt haben, müssen wir jetzt eine neue hinzulernen: CBR. So nennt man in amerikanischen Militärkreisen das, was die Politiker — politisch — die „modernen Waffen“ nennen. Das C steht für „Chemische Kampfmittel“ — Gas, Phosphor, Napalm usw. — das B für „Biologische Kampfmittel“ — Bakterien, Viren, Pflanzenschädlinge usw. — das R für „radiologische Kampfmittel“ — alles, was den Menschen direkt oder indirekt schädlichen Strahlungen der Materie aussetzt.

Von diesen drei CBR-Waffen ist die chemische im Ersten Weltkrieg schon in geringem Umfang auf beiden Seiten zum Einsatz gekommen, die radiologische bisher allein von amerikanischer Seite im Zweiten Weltkrieg gegen Japan, die biologische wahrscheinlich bisher überhaupt nicht, obwohl ihre Anwendung von chinesischer Seite den Amerikanern im Koreakrieg vorgeworfen worden ist.

Daß zum mindesten die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion für den Einsatz aller CBR-Waffen defensiv gerüstet sind, ist bekannt und, da dieser Einsatz bestimmt nicht auf das Gebiet dieser beiden Staaten beschränkt bleiben wird,

werden alle als Kampffeld in Betracht kommenden Staaten sich sehr intensiv mit der Frage beschäftigen müssen, wie sie durch Schutzmaßnahmen zum mindesten die Substanz ihrer Völker erhalten, wenn sie schon nicht inmitten sind, die Herren dieser Kampfmittel davon zu überzeugen, daß ihr Einsatz selbstmörderisch sein würde und daher besser unterbliebe.

Schon wird der Versuch gemacht, die CBR-Gefahr zu verniedlichen, selbst wenn man als Kronzeugen dafür nur einen ungenannten „namhaften“ Physiker anführen kann. Man sollte lieber die Bewohner der Marshall-Inseln Rongelap und Uteric als Kronzeugen benennen, 236 an der Zahl, die außerhalb der von amerikanischen Fachleuten berechneten Gefahrenzone nach der Wasserstoffbombeexplosion dieses erlebten: Brandwunden, Ausfall der Haare, Erbrechen und Zersetzung des Blutes, und deren völlige Wiederherstellung noch ungewiß ist.

Dies kann man in der Denkschrift der Bewohner der Marshall-Inseln vom 20. April nachlesen, und man sollte diese von der „New York Times“ veröffentlichte Denkschrift studieren, ehe man die Ehrenrettungsversuche für die CBR-Kriegführung zur Kenntnis nimmt. H. M.

In letzter Minute

Nach Berichten aus Honduras wurde die Stadt Santa Rosa de Copan in Honduras von unbekannten Flugzeugen bombardiert. Von diesem Gebiet aus war die Aufständischen-Armee nach Guatemala eingedrungen. Diese Armee und die Regierungstruppen veröffentlichten ständig Nachrichten, wonach beide lauter Siege erringen.

Im Gebiet von Sontay, etwa 50 km nördlich von Hanoi, sind heftige Kämpfe entbrannt. Man vermutet, daß der französische Oberbefehlshaber in Nordindochina, General Cogny, seinen Truppen den Angriffsbefehl gegeben habe, um die Truppenkonzentrationen des Vietminh im Delta des Roten Flusses zu zerschlagen.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer wehrte sich am Dienstagabend auf einer Wahlkundgebung in Essen gegen den Vorwurf des Bundeskanzlers, daß die SPD keine Bereitschaft zu einer gemeinsamen Außenpolitik gezeigt habe. Die SPD sei vielmehr all die Jahre hindurch zu ernsthaften Gesprächen darüber bereit gewesen. Der Bundeskanzler habe sich aber stets nur dann an die Opposition gewandt, wenn seine Außenpolitik in Schwierigkeiten geraten war.

Im Struthof-Prozess vor dem Militärgericht in Metz wurden am Dienstag vor allem die Hauptangeklagten Seuß, Ehrenmannstraut und Hartenstein von ehemaligen Lagerinsassen schwer belastet. Der Zeuge Alme Spitz, ein elsässischer Journalist, der in seiner alten Sträflingskleidung erschien, sagte, Seuß habe einen Gefangenen lebendig begraben lassen, weil er angeblich zu wenig arbeitete. Der Straßburger Professor Simonin, der unmittelbar nach Kriegsende mit einer Untersuchung der Verhältnisse im Lager Struthof beauftragt war, bezeichnete das Lager als ausgesprochenes Vernichtungslager.

Der Karlsruher Hochverratsprozess wurde am Dienstag mit Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Der bereits am Montag vernommene Bremer Pfarrer Oberhof wurde wegen unzulässiger Zeugnisverweigerung zu einer Ordnungsstrafe von 100 Mark verurteilt. Von einer Verurteilung des Zeugen nahm das Gericht Abstand, da Oberhof der Beteiligung an den angeklagten KPD-Funktionen zur Last gelegten Taten verdächtig ist.

sind, daß eine internationale Kontrolle entweder gleichzeitig mit der Vernichtung der Atomwaffen vorräte oder aber danach erfolgen solle.

Bei den klassischen Waffen vertraten die westlichen Sprecher die Auffassung, daß eine proportionale Abrüstung erfolgen solle, dagegen befürworteten die Russen eine sofortige Abrüstung um ein Drittel. Die Westmächte glauben, daß die Sowjetunion auch bei einer Verringerung des Arsenal an klassischen Waffen um ein Drittel noch eine militärische Vorherrschaft ausüben könne.

Der Kanzler über Brüning erbost

Kein „sturer Rückblick auf Rapallo“ möglich

wl. Bonn, 22. Juni

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist über das Wiederauftreten des früheren Reichskanzlers Dr. Brüning in der Politik aufgebracht. Er verurteilt besonders, daß sich Brüning unter Benutzung ge-

wisser industrieller Kreise dazu bereite, für einen sofortigen Kontakt mit der Sowjetunion einzutreten. Die Behauptung Brünings, „maßgebliche Kreise der deutschen Wirtschaft“ stünden hinter ihm, habe in den USA eine verheerende Reaktion ausgelöst.

Der Bundeskanzler sei sicher, so heißt es, daß seine Außenpolitik auch von breitesten Wirtschaftsschichten gebilligt werde, besonders aber vom Bundesverband der Deutschen Industrie. Auch die der FDP nahestehenden Wirtschaftskreise wollten „von den Chimären Brünings und Pfeleiders nichts wissen“. Wenn Dr. Brüning vor einer deutsch-französischen Verständigung und einem „sturen Anlehnen an die USA“ warne, so verkenne er die wahren außenpolitischen Gegebenheiten und Notwendigkeiten. Mit einem sturen Rückblick auf Rapallo könne heute keine Außenpolitik mehr gemacht werden.

Sowjetische Hohe Kommission verläßt Karlsruher

dpa. Berlin, 22. Juni

Die sowjetische Hohe Kommission wird, wie ein sowjetischer Beamter am Dienstag mitteilte, mit der sowjetischen Botschaft in Ostberlin vereinigt und wahrscheinlich in Kürze das abgesperrte Viertel in Karlshorst verlassen. Dort sollen nur noch die Kommandostellen der sowjetischen Armee bleiben.

Zu den Aufgaben der sowjetischen Hohen Kommission gehören weiter der Kontakt mit den Westmächten in allen Gesamtdeutschland betreffenden Fragen und die Gewährleistung der Sicherheit in der Sowjetzonenrepublik.

Schönwettermenschen

Es läßt sich nun mal nicht abstreiten: der Mensch zählt im großen und ganzen zu den Schönwettergeschöpfen. Wenn die Sonne vom Himmel herniederlacht, so fühlt er sich auch innerlich froh und frei — wenn es aber tagelang nieselt und regnet, dann gibt es nur sehr wenig Frohnaturen, die wirklich dagegen ankommen können.

Daß der Ferienreisende sich schönes Wetter wünscht, ist verständlich, denn er will ja hinaus in Licht, Luft und Sonnenschein. Daß es damit in den Sommermonaten unbedingt am besten bestellt sein muß, ist freilich ein Irrtum, denn auch völlig verregnete Wochen sind in dieser Zeit — wie es die Erfahrung gelehrt hat — nicht selten. Aber dennoch bleibt für unser Gefühl die Juni-, Juli- und Augustsonne das Begehrteste.

Die wissenschaftliche Forschung beginnt erst die Zusammenhänge zwischen dem menschlichen Leben und dem Wetter zu klären; über das Sammeln von gewissen Erfahrungstatsachen ist sie allerdings noch nicht hinausgekommen. Dabei hat sich gezeigt, daß wir Menschen im allgemeinen „Schönwettermenschen“ sind. Das heißt, daß wir auf einen hohen Luftdruck positiv reagieren und zu solchen Zeiten am leistungsfähigsten sind. Ausgesprochene Tiefdruckperioden werden auch durch das Absinken unserer Leistungsfähigkeit gekennzeichnet. Wir erleben in ihnen ausgesprochene Tiefdruckperioden, die sogenannten „kritischen Perioden“. Wir wissen, daß die anormale Druckverteilung, wie sie etwa der Föhn mit sich bringt, in einer Steigerung von Selbstmord und Verbrechen ihren Niederschlag findet.

Die Bio-Meteorologie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon darauf verweisen können, daß der Mensch seltsamerweise nicht nur wetterfähig, sondern wetterverfühlbar ist, daß also dem bevorstehenden Witterungsumschlag die menschliche Reaktion vorausgeht. Wir beginnen schon mißmutig zu werden, wenn die Sonne noch vom Himmel lacht, und wir atmen bereits auf, wenn es draußen noch so regnet, als wolle eine neue Sintflut einsetzen.

Glücklich der Mensch, der das Klima seines Innenlebens über das oft recht unfreundliche Außenklima siegen läßt. Er ist ein wahres Sonnenkind des Lebens.

Den anderen aber, die sonnenhungrig über diese Erde schreiten, kann man für die Zeit der Erholung und Entspannung nichts Besseres wünschen, als recht viel Sonnenschein. Der Frohsinn wird sich dann von selbst einstellen.

Herold

Halver

Feuerwehrgeräte in Ordnung

Gestern kam ein Ingenieur des Feuerwehrüberwachungs- und Instandsetzungsdienstes bei der Landesfeuerwehrschule Warendorf nach Halver, um die Geräte der Amtwehr zu überprüfen. Die Überprüfung fand an den Teichen des Märkischen Werkes statt. Die Geräte unserer Wehr wurden als in Ordnung befunden. Gleichzeitig wurden praktische Hinweise über die Entstehung und Beseitigung von Fehlern gegeben. Am heutigen Tage wird die gleiche Aktion in Kierspe durchgeführt.

Stunde der Frauenhilfe

Am gestrigen Nachmittag hielt die evangelische Frauenhilfe wieder ihr Zusammensein im Konfirmandenhaus ab. Nachdem man organisatorische Punkte durchgesprochen hatte, wurde der Wunsch zu einem weiteren Ausflug bekundet. Dieser wurde für Ende Juli geplant.

Evangelium-Sänger in Halver

Eine Evangelisation in Lied und Wort geben die Evangelium-Sänger aus Frankfurt a. M. am Freitag, dem 25. Juni, abends. Die Sänger sind in Halver nicht unbekannt und werden auch diesmal mit einer guten Besucherzahl im evangelischen Vereinshaus rechnen können.

Pilgerfahrt nach Fatima — Lourdes

Im Marianischen Jahr sind die Gedanken der Marienvereiner besonders auf die Welt-Wallfahrtsorte Fatima und Lourdes gerichtet. Die Pilgerleitung des Erzbistums Paderborn hat darum u. a. eine Pilgerfahrt (mit Omnibus) für den Monat August vorgesehen (3. bis 23. August), die zunächst über Ars — Roc Amadour, dem mittelalterlichen, französischen Wallfahrtsort nach Lourdes, dann aber quer durch Spanien zum Gnadenort Fatima nach Portugal führt.

Schalksmühle

2 Zentner Messingspäne gestohlen

In der Nacht wurde bei einer Firma in Lauen-scheiderohl ein dreister Einbruch verübt. Die Täter stahlen aus dem Hof zwei Zentner Messingspäne. Ihre Beute haben sie wahrscheinlich mit einem Lastkraftwagen abtransportiert.

Zusammenstoß in der Asebach

Gestern vormittag ereignete sich in der Asebach ein Verkehrsunfall. Hier stießen ein Motorrad- und ein Radfahrer zusammen. Es entstand glücklicherweise nur leichter Sachschaden.

Nicht die „ärmsten“ - nicht die „reichsten“

Der Einheitswert der Halverschen Landwirtschaft

Fette und magere Böden - Vergleiche zu Nachbarkreisen - Maßstab für die Höfeordnung

Bei der immer mehr anwachsenden Bevölkerung unserer Erde ist es einfach nicht mehr möglich, unser Leben ohne genaue Kontrolle zu führen. Wir müssen wissen, wo die Erde zu dicht und wo sie zu dünn besiedelt ist. In ernährungswirtschaftlicher Hinsicht ist von allergrößter Bedeutung, wo der Boden äußerst ertragreich und wo sich andererseits noch Land befindet, welches urbar zu machen ist. Neben den sogenannten fetten Böden gibt es auch magere Böden und um dies festzustellen, wird der Grund nach einem genau festgelegten Maßstab, dem „landwirtschaftlichen Einheitswert“, gemessen.

Im Bundesgebiet sind die Einheitswerte der Landwirtschaft äußerst unterschiedlich und zwar nicht nur ländermäßig, sondern manchmal auch noch innerhalb der einzelnen Kreisgebiete. Der landwirtschaftliche Einheitswert je Hektar Betriebsfläche schwankt zwischen 3326 und 359 DM. In erster Linie dient der landwirtschaftliche Einheitswert heute als steuerliche Maßeinheit. Vor allem für die nichtbuchführenden Land- und Forstwirte haben die von den Oberfinanzdirektionen festgesetzten Durchschnittssätze zur Umsatzsteuer nach dem Einheitswert bemessen, eine recht beachtliche Bedeutung. Es dürfte wohl einleuchten, daß ein Landwirt mit einem besonders mageren Boden — wie etwa in der Lüneburger Heide — nicht in der gleichen Weise besteuert werden kann, wie ein Bauer mit allerbestem Ackerland. Je nach der Bodengüte, der Betriebsorganisation, dem Viehbestand und der Klimlage und sogar auch nach der Verkehrslage, schwanken die Einheitswerte der Landwirtschaft.

Alle diese Faktoren sind ebenfalls mit maßgebend für die Einstufung eines landwirtschaftlichen Betriebes als „Hof“ in die „Höferolle“. Eine landwirtschaftliche Besitzung mit einem

steuerlichen Einheitswert von 10 000 DM

gilt grundsätzlich und von Amts wegen als „Hof“ im Sinne der heutigen Höfeordnung. Seit Außerkraftsetzung des Reichserbhofgesetzes hat der Einheitswert eine ganz entscheidende Bedeutung gewonnen, weil sich nach dem steuerlichen Einheitswert die Hofeigenschaft richtet. Früher wurde die Erbhofeigenschaft auf Grund der Ackernahrung zugesprochen, die im allgemeinen mit mindestens 7,5 ha angesetzt war. Heute ist

für die Erbfolge eines Bauernhofes der landwirtschaftliche Einheitswert entscheidend, der für die Einstufung des landwirtschaftlichen Betriebes als Hof in die Höfeordnung maßgebend ist. Ähnlich wie früher beim Reichserbhof, kann der heutige „Hof“ nur ungeteilt und nur auf einen Erben übergehen. Als Steuermaßbetrug und für die Höfeordnung hat der landwirtschaftliche Einheitswert also allergrößte Bedeutung.

Wieviel ist unser Boden wert?

Auf Grund der von der Bundesregierung durchgeführten Erhebung über den Einheitswert unserer Landwirtschaft ist klar erkennbar, wo es arme und wo reiche Landwirte gibt. Die Bemessungsgrundlage unseres Kreisgebietes allein sagt jedoch nichts darüber aus, ob es hier fette oder magere Böden gibt, bzw. ob in unserem Gebiet arme oder reiche Bauern leben. Diese Feststellung läßt sich erst treffen durch Vergleiche mit anderen, vor allem mit benachbarten Kreisgebieten. Zur Beurteilung der Situation im Bereich der Landwirtschaft wird man sich dabei stets der landwirtschaftlichen Einheitswerte bedienen. Die amtlichen Feststellungen des Einheitswertes je Hektar landwirtschaftlicher Betriebsfläche nach der letzten Hauptfestsetzung vom Jahre 1953 ergaben für unsere und die benachbarten Kreisgebiete folgende Durchschnittsergebnisse in DM:

Altene 662, Stadt Lüdenscheld 1090, Arnsberg 620, Iserlohn 1140, Ennepe-Ruhr-Kreis 932, Rheinisch-Bergischer Kreis 939, Olpe 511, Meschede 574, Rhein-Wupper-Kreis 1381.

Kreis Soltau hat den magersten Boden

Es liegt nicht an den Landwirten, wenn in einigen Bezirken der Einheitswert der landwirt-

schaftlichen Betriebsfläche überaus hoch angesetzt und in anderen Kreisgebieten ein sehr niedriger Satz festgelegt wird. Es liegt in erster Linie am Boden, den der Landwirt beackern muß. So müssen die nachstehenden Vergleiche über die höchsten und niedrigsten Einheitswerte in den einzelnen Bundesländern vornehmlich rein bodenmäßig beurteilt werden, wobei noch zu bemerken wäre, daß in den Stadtkreisen einigemale weit höhere Einheitswerte angesetzt sind, als in den Landkreisen, was seine Ursache wiederum in finanzwirtschaftlichen Dingen hat.

In Schleswig-Holstein rangiert der Kreis Eiderstedt mit einem landwirtschaftlichen Einheitswert von 1695 DM je Hektar Betriebsfläche an der Spitze, während der Kreis Südtondern mit 779 DM am niedrigsten eingestuft ist. Interessant ist die Tatsache, daß ausgerechnet im größten

27 Verletzte und 2 Tote

In der Zeit vom 14. bis 20. Juni ereigneten sich im Kreisgebiet Altene 25 Verkehrsunfälle, bei denen 27 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. In dem gleichen Zeitraum waren 2 Verkehrstote zu verzeichnen.

Agrarland des Bundesgebietes, in Niedersachsen, sich der Kreis mit dem niedrigsten landwirtschaftlichen Einheitswert befindet. Es ist der Kreis Soltau im Gebiet der Lüneburger Heide mit einem Bodenwert von nur 359 DM je Hektar. Weitaus besser sieht es dagegen im Kreis Hildesheim-Marienburg aus, der mit 2400 DM vor dem Kreis Wolfenbüttel mit 2387 DM, in Niedersachsen den besten Boden hat.

Noch bessere Ergebnisse kann das Land Nordrhein-Westfalen buchen, wo der Kreis Grevenbroich mit 2569 DM den höchstbewerteten Boden aufweist, dichtauf gefolgt vom Nachbarkreis Köln mit 2474 DM Einheitswert je Hektar landwirtschaftlicher Betriebsfläche. In Westfalen ist es übrigens der Kreis Soest, dessen Boden mit 1802 DM am wertvollsten ist. Der sauerländische, sehr gebirgige Kreis Olpe weist mit 511 DM dagegen die niedrigste Bodenbewertung auf. Den höchstbewerteten Boden des Bundesgebietes weist das Land Baden-Württemberg auf. Es ist die Stadt Heidelberg, wo jedes Hektar landwirtschaftliche Betriebsfläche mit dem äußerst hohen Einheitswert von 3326 DM bewertet ist.

Nach dem Einheitswert des Bodens betrachtet, gelten also die Landwirte im Stadtkreisgebiet Heidelberg als die „reichsten“ und die Bauern im Kreis Soltau am Rande der Lüneburger Heide, als die „ärmsten“ Bodenbesitzer des Bundesgebietes. Aber auch nur, soweit es den Wert des Bodens betrifft!

Dahlebrück

Sonderzug mit 750 Schülern

Ein langer Sonderzug mit 13 Eilzug-Wagen brachte am Dienstag die Schüler und Schülerinnen vom Lessing-Gymnasium Bochum-Langendreer, und die achtklassige Volksschule aus Bochum-Riemke nach dem mittleren Volmetal. Während ein Teil in Rummenohl ausstieg, verließ das Gros in Dahlebrück den Zug. Dann zogen die Klassen strahlenförmig in unsere Waldungen — für alle war das Ziel die Glörtalsperre.

Kierspe

Einbrecher hatten auch noch Durst

In der Zeit vom 19. bis 21. Juni verübten unbekannte Täter bei der Firma Wohlenholter-Stahlhammer in Kierspe-Bhf. einen Einbruchsdiebstahl. Die Täter entwendeten zwei Kugelschreiber, 1 blauleinenen Arbeitsanzug und Verbandstoff. Außerdem tranken die Einbrecher zwei Flaschen Mineralwasser aus. Der Wert des Stiehlgutes beträgt 30.— DM.

130 000 Nachrichten über Kriegsgefangene

Der Suchdienst München des Deutschen Roten Kreuzes teilt mit, daß seit dem Beginn der Heimkehrer-Befragung im Frühjahr 1953 nach dem Verbleib von in Kriegsgefangenschaft verschollenen Kameraden rd. 130 000 Nachrichten über diesen Personenkreis gewonnen werden konnten. Fast zwei Drittel dieser Heimkehrerklärungen waren wichtige Nachrichten über den Verbleib eines Gefangenen, die entweder eine Bestätigung früherer Erkenntnisse durch einen neuen Heimkehrer brachten und damit etwaige Zweifel an der Richtigkeit dieser früheren Erkenntnisse aufhoben, oder es waren wichtige Mitteilungen über Verlegungen oder Verurteilungen. Etwa 60 000 dieser Heimkehrer-Erklärungen sind bereits den betroffenen Familien über die Landesnachforschungsdienste des DRK zugestellt worden.

Festliche Tage Anfang Juli

„100 Jahre singendes Halver“

MGV Halver 1854 hält sein 100jähriges Jubiläum ab — Fahnenweihe damit verbunden

Einen stolzen Rückblick können in aller Kürze die Sangesbrüder des heimischen MGV Halver 1854 tun, wenn sie in festlichem Rahmen das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens begehen. Ein volles Jahrhundert hat der Verein nunmehr unermüdet und uneigennützig den Männergesang in Halver gepflegt und sich stets für das schöne deutsche Lied eingesetzt.

Aus diesem Anlaß ist eine ebenso umfangreiche wie stimmungsvolle Festfolge vorbereitet. Eingeleitet wird sie am Freitag, dem 2. Juli, mit einer abendlichen Feierstunde, verbunden mit Fahnenweihe, im Saal der Regina-Lichtspiele. Neben dem Jubelverein wird die Musikantengilde Halver mitwirken. Die Festrede wird unser heimischer Dichter Heinz Steguweit halten.

Am Samstag, dem 3. Juli, folgt im großen Saal der Karshöhe ein großes Jubiläumskonzert in Gestalt eines Opern-Abends. Es wird vom Jubelverein und der „Philharmonie“ Unna unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Herwig ausgeführt und bringt Richard

Wagner, Carl Maria v. Weber, Verdi, Grieg und Offenbach.

Der darauf folgende Sonntag wird eine Toten- und eine Heldengedenkfeier auf dem Friedhof bzw. am Ehrenmal des Hohenzollernparkes, ein Platzkonzert und Massenchorsingen, einen Festzug durch den Ort, weiter ein großes Festkonzert und einen Festball bringen. An diesem Festkonzert sind zahlreiche heimische Vereine beteiligt, die damit ihre Verbundenheit zum Jubelverein zum Ausdruck bringen.

Wir dürfen diesen Veranstaltungen mit Spannung entgegensehen, zeigen sie doch, wie verantwortungsbewußt sich der MGV Halver 1854 seiner kulturellen Aufgabe widmet.

Ab 15. Juni 1954

Ueber die Ruhr-Sieg-Strecke ins Allgäu

In der Zeit vom 15. 6. bis 15. 9. 1954 verkehrt über die Ruhr-Sieg-Strecke das Schnellzugpaar 356/359 von Dortmund nach Konstanz. Dieses Schnellzugpaar ist auf den Ferienreiseverkehr zugeschnitten und verkehrt daher nur in der oben angegebenen Zeit. Es bringt erstmalig eine durchgehende Verbindung über die Ruhr-Sieg-Strecke nach Süddeutschland und bietet durch seinen Lauf sowie die beigegebenen Kurswagen eine Fülle bequemer Reisemöglichkeiten nach beliebten Ferienreisezielen in Süddeutschland und Oesterreich. Das Zugpaar fährt von Dortmund über Witten — Hagen — Siegen — Gießen — Frankfurt/M. — Heidelberg nach Karlsruhe und von dort durch das Nagoldtal nach Konstanz (ab Dortmund 6.33, ab Hagen 7.11, ab Altena 7.33, ab Werdohl 7.43 Uhr).

Bei D 356 Dortmund—Konstanz besteht in Frankfurt/M. (an 11.30) für Reisende 2. Klasse der Anschluß an den F 20 „Glückauf“ nach Linz, der Kurswagen nach Wien führt und 14.35 in Nürnberg, 15.56 in Regensburg, 17.33 in Passau, 19.40 in Linz und 22.40 in Wien-West eintrifft. In Würzburg besteht Anschluß an F 56 „blauer Enzian“ nach München über Augsburg (Augsburg an 16.06, München an 16.48). In München sind wiederum Anschlüsse nach Berchtesgaden und Garmisch-Partenkirchen vorhanden.

In Karlsruhe hat D 356 Anschluß an den D 270 nach Basel und an den F 44 „Roland“ nach Basel. Ab Karlsruhe fährt dann D 356 zunächst nach Pforzheim, wo der Kurswagen nach Wildbad vom Standardzug getrennt und mit P 1084 nach Wildbad weiterbefördert wird (an 16.17).

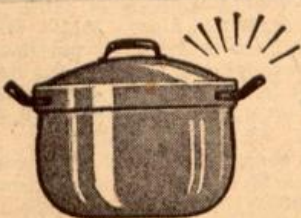
Der Gegenzug D 359 verläßt Konstanz 9.44 und nimmt auf seinem Weg Anschlüsse aus sämtlichen Richtungen auf, nach denen D 356 Anschlüsse vermittelt. Der Kurswagen von Wildbad wird dem Zug in Pforzheim wieder beigegeben, in Frankfurt/M. besteht wiederum Anschluß aus Wien—Linz (Wien-Westbahnhof ab 6.15, Linz 9.15, Passau ab 12.00) mit dem F 19 „Glückauf“, der in Würzburg einen Anschluß vom F 55 „Blauer Enzian“ aus München aufnimmt (München ab 12.55, Augsburg ab 13.37).

Das Zugpaar D 356/359 gewinnt wesentlich an Bedeutung durch die ab Hagen laufenden Kurswagen nach Oberstdorf. Hierdurch werden die beliebten Reiseziele im Allgäu größtenteils ohne Umsteigen erreicht. Sie stellen außerdem eine direkte Verbindung nach Stuttgart und Ulm dar. Diese Kurswagen laufen zwischen Heidelberg und Ulm in dem Schnellzug D 504/503 Hagen—Köln—München und zwischen Ulm und Oberstdorf in dem Eilzug 704/703.

Was ATA

putzt, wird blank und licht!

Ja, ohne ATA geht es nicht.



Carlo Schmid: „SPD seit 84 Jahren für Europa!“

Scharfe Absage an Adenauers Außenpolitik — Wahlkundgebung der SPD in Lüdenscheld

In einer großen Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sprach gestern Abend der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Professor Dr. Carlo Schmid, in der Schützenhalle Lüdenscheld. Prof. Schmid erläuterte den Standpunkt der SPD bezüglich der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen und bezeichnete den politischen Ausgang dieser Wahl als entscheidend nicht nur für die Bundespolitik, sondern auch für die Einstellung der interessierten Weltöffentlichkeit.

In seiner knapp zweistündigen Rede demonstrierte Schmid eindeutig gegen die sog. „Politik der Stärke“, wie sie durch die Regierungsparteien und Bundeskanzler Adenauer geübt werde. Diese Politik stütze sich auf den Ausgang der Bundestagswahl vom 6. September vorigen Jahres, lasse aber die Frage berechtigt erscheinen, ob das deutsche Volk, das ja seinerzeit diese Wahl getroffen habe, auch heute noch bereit sei, der Regierung Dr. Adenauers den gleichen Vertrauensbeweis zu erbringen. Die außenpolitischen Spannungen und die innerpolitische Lage sei seit dem 6. September 1953 wesentlich schärfer und düsterer geworden. Aber das Volk habe ja noch die Chance, die „Fehlentscheidung vom vergangenen Herbst“ zu korrigieren. Professor Schmid, dessen Ausführungen häufig von Beifall unterbrochen wurden, bezweifelte die Richtigkeit der augenblicklich eingeschlagenen außenpolitischen Linie der Bundesrepublik und stellte fest, daß jeder, der sich zu dieser Außenpolitik bekenne, auch die eventuellen Folgen verantworten müsse.

Eine erste Auseinandersetzung mit dem Generalvertrag und dem EVG-Vertrag stellte den eigentlichen Kernpunkt der Rede Carlo Schmid dar. Zu beiden Vertragswerken sagte die SPD nicht aus Oppositionslust Nein, sondern aus der ersten Besorgnis, daß diese beiden Vertragswerke eine Wiedervereinigung Gesamtdeutschlands in Frieden und Freiheit nicht nur erschweren, sondern wahrscheinlich verhindern.

Zur Saarfrage erklärte Professor Schmid, daß dieses deutsche Gebiet freigegeben und der

Rechtszustand hergestellt werden müsse. Die Einheit Deutschlands sei das politische Ziel Nr. 1 der SPD, er denke dabei ganz besonders an die Unfreiheit von 18 Millionen Deutschen hinter dem Eisernen Vorhang. Als politisches Hauptziel strebe die SPD die Vereinigung Deutschlands an.

Zur Lage der Landespolitik Nordrhein-Westfalens sagte Professor Schmid, daß die Bundesregierung gewillt sei, die SPD aus der Mitverantwortung, Mitbestimmung und Mitführung ausgerechnet des Landes zu verdrängen, das die „Fabrik Deutschlands“ sei. „Man hat es in Bonn nun einmal nicht gern, Parteien mit in der Regierung zu haben, die beispielsweise die Steuer- oder Sozialpolitik des Bundes nicht gutheißen“, rief Carlo Schmid aus. Er glaube auch nicht an die „Zauberkunst der Erhardsschen Wirtschaftspolitik“, die nichts anderes sei, als die wirtschaftliche Auswirkung der Rüstungskonjunktur des Auslandes. „Wenn ausländische Fabriken statt Schreibmaschinen Kanonen bauen müssen, ist es leicht, mit deutschen Schreibmaschinen im Ausland Geschäfte zu machen!“ Das wirkliche deutsche Wunder, der Aufbau der deutschen Industrie und Wirtschaft sei in der Disziplin und dem Fleiß des deutschen Arbeiters zu suchen.

Abschließend streifte der Vizepräsident des Deutschen Bundestages noch einmal die Europa-Politik und wies den Vorwurf Adenauers zurück, die SPD lade sich eine historische Schuld auf, weil sie seine Politik nicht mitmache. „Wir betrachten es viel mehr als ein historisches Verdienst“, sagte Prof. Schmid, „wenn eine Partei bereit ist, Europa zu wollen und die Fäden wieder knüpft, die bereits zerrissen waren. Europa-Politik betreiben heißt: ausgehen vom deutschen Interesse! Wir in der SPD sind schon seit 84 Jahren Europäer!“

Die Kundgebung, die mit einer kurzen Ansprache von Oberbürgermeister Aug. Schlingmann (SPD), Lüdenscheld, eingeleitet worden war, wurde von MdB Erwin Welke geschlossen.

-br-

Der Sport vom Tage

Das Los entschied: Ungarn - Brasilien

Heute Wiederholung gegen die Türkei

Das Entscheidungsspiel um den Eintritt in das Viertelfinale der Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und der Türkei wird heute auf dem Hardturmplatz in Zürich ausgetragen. Zur gleichen Zeit treten Italien und die Schweiz in Basel zu ihrem zweiten Spiel an.

In den Viertelfinalspielen, die am Samstag und Sonntag in Basel, Lausanne, Genf und Bern stattfinden, gibt es eine Sensation. Das Los bringt hier die mit dem Titelverteidiger Uruguay wahrscheinlich besten Mannschaften und Favoriten Brasilien und Ungarn in Bern zusammen. Der Sieger aus Deutschland — Türkei trifft am Sonntag in Genf auf Jugoslawien, das im Dezember 1952 von Deutschland in Ludwigshafen mit 3:2 geschlagen wurde.

Der weitere Spielplan lautet:

Viertelfinale: Samstag, 26. Juni, 17 Uhr: Basel: England—Uruguay; Schiedsrichter Steiner (Österreich). Lausanne: Österreich—Sieger aus Italien—Schweiz; Schiedsrichter Faulstich (Schottland).

Sonntag, 27. Juni, 17 Uhr: Genf: Jugoslawien gegen Sieger aus Deutschland—Türkei; Schiedsrichter Zsolt (Ungarn). Bern: Brasilien—Ungarn; Schiedsrichter Ellis (England).

Wieder in bester Besetzung

Für das heutige Spiel gegen die Türkei ist wieder die Elf aufgestellt worden, die am Don-

nerstag nach einem großartigen Spiel einen klaren 4:1-Sieg herausholte. Sepp Herberger will mit dieser Aufstellung jedes Risiko ausschalten. Einige Verletzungen sind gut überstanden. So ist Laband auf jeden Fall wieder einsatzbereit. Kohlmeier ist verletzt, für ihn wird Bauer spielen. Max Morlock läuft noch mit einem blauen Auge durch die Gegend; der Riß, der zuerst so böse aussah, ist jedoch in der Zwischenzeit verheilt und macht kaum Schwierigkeiten.

Die deutsche Mannschaft ist vorsorglich bereits gestern von Spiez nach Zürich gereist, um eine Tagesfahrt im Omnibus zu vermeiden. Vielleicht wird es sich doch zeigen, wie gut es war, mit der Aufstellung gegen Ungarn eine unpopuläre Maßnahme zu treffen, von der man annehmen konnte, daß sie härteste Kritik auslösen würde.

Keine Fernsehübertragung

Eine Fernsehübertragung dieses Spieles, für das übrigens in der Schweiz wenig Interesse besteht, findet nicht statt.

Der NWDR überträgt von 18.50—19.45 Uhr auf der Mittelwelle die zweite Halbzeit. Die erste Halbzeit wird ab 18 Uhr über UKW-West gesendet.

Blieb Herberger ein anderer Weg?

„Wir wollen unter die letzten acht...“

... Das allein ist entscheidend“, sagt der Bundestrainer

Situationsbericht aus Spiez von Hans Körfer

Ein Ergebnis, wie es die deutsche Fußball-Nationalmannschaft gegen Ungarn einstecken mußte, ist nicht leicht zu verdauen. Schlimmer als die acht Tore jedoch war die zauberische verspielte Art, in der die Puskas, Hidegkuti und Kocsis Torsituationen herauspielten, unbekümmert darum, daß die eine oder die andere zugerufen ungenutzt blieb, obwohl sie totsicher zu sein schienen.

Man ist dem DFB böse

Man sollte in aller Ruhe eine Frage überlegen: Blieb Herberger überhaupt ein anderer Weg? Der Bundestrainer verteidigt seine Maßnahme in der ihm eigenen temperamentvollen Art: „Für uns konnte das Ungarn-Spiel in dieser Situation — zumal uns Samstag noch gesagt wurde, daß der Dienstag schon das eventuell erforderliche Wiederholungsspiel gegen die Türkei bringen würde — nicht mehr die Hauptsache sein. Wir wollen unter die letzten Acht und konnten uns nicht der Gefahr aussetzen, die beste Mannschaft — so wie sie gegen die Türkei am letzten Donnerstag gespielt hat — auszulassen, um dann in der Wiederholung gegen diesen Gegner, dessen Können wir aus eigener Erfahrung am besten zu schätzen wissen, völlig ausgespielt die große Chance verpassen.“

Es wird gegen die Türkei am Mittwoch in Zürich die Mannschaft spielen, die in Bern einen so guten Eindruck hinterlassen hat. Sie kann alles wieder gutmachen, wenn sie diese Leistung wiederholt und damit den Weg nach Genf freimacht, wo Jugoslawien am Sonntag der Gegner im Viertelfinale sein würde.

Keine Waffe gegen Ungarn?

Vielleicht hätte eine deutsche Mannschaft mit beweglichem Abwehrspiel, so wie wir es aus einigen besonders erfolgreichen Ländertreffen (Jugoslawien, Spanien) in Erinnerung haben, eine andere Rolle spielen können. Aber ist Ungarn in dieser Verfassung überhaupt zu schlagen? Der Sturm des großen Favoriten zog mit

Bozisk und Zakarias, den herrlichen Seitenläufern, ein Angriffsspiel auf, das unsere Abwehr zur Zweitklassigkeit verurteilte, wenigstens in den Szenen der teilweise so großartigen Tore. Sie kam gar nicht dazu, in einer Mann-Deckung Ungarns Zauberspiel zu stören, sie wurde streckenweise nach allen Regeln der Fußballkunst ausgespielt.

Nun aber hat Ungarn Sorgen um Puskas. Sein Knöchel ist dick geschwollen, die Aerzte stellten eine Quetschung mit schwerem Bluterguss fest. Eine Woche aber ist eine lange Zeit, und die ungarischen Aerzte verstehen sich darauf, auch eine schwere Verletzung in kürzester Zeit mit Erfolg zu behandeln. Schließlich ist der nächste Gegner Brasilien, in einer Begegnung, die zweifellos ausverkauft sein wird, weil sie das Endspiel dieser Weltmeisterschaft sein könnte!

Wer tippt mit?

Unsere Meinung

1. St. Pauli — Kickers Offenbach	1 (1:2)
2. Werder Bremen — 1. FC Nürnberg	2 (0:4)
3. Preußen Münster — Neuendorf	1 (8:2)
4. Leverkusen — 1. FC Saarbrücken	1 (4:4)
5. Alemannia Aachen — Altona 93	1 (1:1)
6. Spandauer SV — Karlsruher SC	0 (2:4)
7. Eintr. Braunschweig — Regensburg	1 (3:0)
8. SW Essen — Ph. Ludwigshafen	1 (0:2)
9. SV Sodingen — Arm. Hannover	0 (1:4)
10. Preußen Delbrück — Elmsbüttel	1 (2:3)
11. Tura Ludwigshafen — BC Augsburg	1 (3:4)
12. Bremer SV — Bor. M.-Gladbach	0 (1:1)
13. Worm. Worms — SpVg Fürth	1 (1:3)
14. VfL Bochum — Göttingen 05	1 (0:3)

Olympia-Wette

1. Rang: 9 204 Gew. je 91.— DM
2. Rang: 190 214 Gew. je 4,40 DM

helfen. In der Diskussion wurde betont, daß die Loge niemals eine Ersatzreligion sein könne, da es keinen Glauben an Christus ohne die Gemeinde gebe. Darum müsse die Bindung an die Loge immer zugleich auch die Bindung an die Kirche einschließen.

Wetterbericht

Mäßig warm und freundlicher

Ein flaches Zwischenhoch bestimmt unser Wetter, doch hält der Zustrom maritimer Luft aus Westen an. Das Wetter von Mittwoch Schwache Winde aus Südwest bis West, heiter bis wolbig und trocken. Tagestemperaturen 20 bis 23 Grad. Gelegentlich leichte Schauer, mäßig warm.

Höchste Temperatur	17,3
Niedrigste Temperatur	11,4
Sonnenscheindauer	0,8
Niederschlag	—
Windrichtung und -stärke WSW 2	—

Verlag: Wilt. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Als frommer Beter getarnt

Küster schloß die Kirdhentür ab...

... und fing Opferstockmarder — Jugendlicher erhielt Jugendgefängnis

„Merkwürdig“, schüttelte der Küster der kath. Kirche in Letmathe am 4. Mai d. J. den Kopf und beobachtete einen jungen Mann, der an der verkehrten Seite des Kreuzweges zu beten begann. Der Fremde stellte sich dabei so seltsam, daß der Küster sich eines Verdachtes nicht erwehren konnte. Beim Gang durch die Kirche kam er an einen Opferstock vorbei, dessen Tür gewaltsam geöffnet worden war. Auf dem Kästchen lagen die Schrauben, die der unbekannte Täter aus der Tür gelöst hatte.

Der Küster entfernte sich heimlich aus dem Gotteshaus und schloß die Tür hinter sich zu. Er benachrichtigte die Polizei, die sieben Minuten später an der Kirche eintraf und den jungen Mann festnahm, der sich vergebens als frommer Beter zu tarnen suchte.

In seinem Besitz befand sich eine Messerfelle mit abgebrochener Spitze, mit der er die Schrauben aus der Tür des Opferstockes gelöst hatte. Bei dem Festgenommenen handelte es sich um den 20 Jahre alten Maschinensteller Hans-Dieter H. aus Plettenberg, der von Dezember 1953 bis Mai 1954 in zwei katholischen Kirchen in Plettenberg sieben Opferstöcke be-

raubt hatte. Das Jugendgericht in Hagen verurteilte ihn wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu einer Jugendstrafe von unbestimmter Dauer, die nicht unter einem Jahr liegen darf.

In der Hauptverhandlung stellte sich heraus, daß H. bereits zweimal wegen Eigentumsvergehen vor Gericht erschienen war und häusliche Verhältnisse an seiner Entwicklung nicht ganz schuldlos waren. Das Geld aus den Opferstockdiebstählen benutzte er zu Vergnügungsfahrten zu seiner Freundin in Werdohl. Seinen ersten Diebstahl führte er um die Weihnachtszeit in der katholischen Kirche in Plettenberg-Bahnhof aus. Er riß einen Haken aus einer Kirchenbank und öffnete mit ihm einen Opferstock. Seine Beute betrug 12,25 DM. Den Haken legte er in das Moos einer Krippe. H. hat diese Kirche noch viermal aufgesucht, bevor er sich der katholischen Kirche in Plettenberg-Mitte zuwandte. Bei seinem Ausflug in die Nachbarschaft wurde er am 4. Mai in Letmathe festgenommen. Der Staatsanwalt ließ den Burschen wissen, daß er eine Zuchthausstrafe von mindestens drei Jahren beantragt haben würde, wenn der Angeklagte ein Erwachsener gewesen wäre.

Drucksachenporto so teuer wie ein Adtel Margarine

Gebührenerhöhungen schwanken zwischen 6 und 10 Prozent — Auch Telefonieren wird teurer

Größer noch als die Ueberraschung der Entschliessung des Verwaltungsrates der Deutschen Bundespost, die Post- und Fernsprechgeldern zu erhöhen, ist die inzwischen veröffentlichte neue Gebührenerhöhung. Wenngleich auch das Porto für gewöhnliche Briefsendungen — offenbar als Geste gegenüber dem „kleinen Mann“ gedacht — nicht erhöht wird, so kann diese einzige Lichtseite der Entschliessung nicht über die teilweise recht unerfreulichen Gebührenerhöhungen hinwegtrösten. Beispielsweise ist das Porto für Drucksachen (also auch für Festtags- und Glückwunschsendungen) um 75 Prozent erhöht worden und kostet künftig statt bisher 4 dann 7 Pfennig. Sieben Pfennig kosten — um einen Vergleich zu finden — auch 62,5 Gramm der billigsten Hausmargarine.

Allgemein hat der Verwaltungsrat sich in der Erhöhung der Gebührensätze durchaus nicht kleinlich verhalten, — denn in den gebräuchlichsten Stufen der verschiedenen Postdienste sind Gebührenerhöhungen zwischen 50 Prozent und hundert Prozent vorherrschend. Wird die Genehmigung gegeben, dann tritt die Gebührenerhöhung am 1. Juli 1954 in Kraft.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die wichtigsten Gebührenerhöhungen.

Drucksachen

Bis 20 g bisher 4 Pfg.	künftig 7 Pfg.
Bis 50 g bisher 6 Pfg.	künftig 10 Pfg.
Bis 100 g bisher 10 Pfg.	künftig 15 Pfg.
Bis 200 g bisher 10 Pfg.	künftig 25 Pfg.
Bis 500 g bisher 40 Pfg.	künftig 50 Pfg.

Massendrucksachen, die bisher nicht zugelassen waren, werden nach den neuen Bestimmungen künftig möglich sein. Postwurfsendungen bis 20 g kosten statt bisher 2 Pfg. künftig 3 Pfg., bis 50 g statt 3 künftig 5 Pfg. und bis 100 g 8 Pfg. Das Päckchenporto erhöht sich um 10 Pfg. auf 70 Pfg. Bei Geschäftspapieren sind die bisher drei Gewichtsklassen auf zwei vermindert und die Gebühren belassen worden.

Postanweisungen

Bis 10 DM bisher 20 Pfg.	künftig 30 Pfg.
Bis 25 DM bisher 30 Pfg.	künftig 40 Pfg.
Bis 100 DM bisher 40 Pfg.	künftig 50 Pfg.

Bis 250 DM bisher 60 Pfg.	künftig 70 Pfg.
Bis 500 DM bisher 80 Pfg.	künftig 90 Pfg.
Bis 750 DM bisher 100 Pfg.	künftig 110 Pfg.
Bis 1000 DM bisher 120 Pfg.	künftig 130 Pfg.

Die Gebühr von Einschreibebriefen erhöht sich auf 50 Pfg. Die Ueberweisungsgebühren über Postcheck betragen nach der vorgesehenen Gebührenerhöhung fast durchweg die Hälfte des Portos von Postanweisungen.

Im Auslandsverkehr werden Briefe bis 20 g statt bisher 30 Pfg. künftig 40 Pfg. kosten. Drucksachen bis 50 g kosten weiterhin 10 Pfg., über 50 g kosten solche Briefsendungen jedoch je 50 g künftig 10 Pfg. (bisher 5 Pfg.).

Fernsprechgeldern

Bei den Fernsprechgeldern sind im wesentlichen folgende Änderungen vorgesehen: Die monatliche Grundgebühr für Hauptanschlüsse beträgt für einen Einzelanschluß in Ortsnetzen mit 1 bis 100 Hauptanschlüssen 6 DM, bis 200 Hauptanschlüssen 8 DM, bis 1000 Hauptanschlüssen 12 DM. Für eine Gemeinschaftssprechstelle (Zweieranschluß) in Ortsnetzen von 200 bis 1000 Hauptanschlüssen 7 DM, darüber 8 DM.

Die Gebühr für ein Ortsgespräch wird um 6½ v. H. von 0,15 auf 0,16 DM erhöht. Die Fernsprechgeldern werden entsprechend erhöht. Die Gebührenstufen über 300 km sind jedoch weggefallen, so daß bei Gesprächen über 300 km eine Verbilligung eintritt.

Kluge Leute kaufen ihre Miele-Waschmaschinen

nicht bei fliegenden Händlern, sondern im 120 Jahre alten Fachgeschäft mit gutem Kundendienst und Ersatzteillager

JOH. CHR. HERDEPE SÖHNE, HALVER

Zahlungserleichterungen mit und ohne Anzahlung

Wir danken hiermit allen für die zahlreichen Beweise von Anteilnahme beim letzten Gang unserer lieben Entschlafenen.

Im Namen der Angehörigen:
Franz Wenzky

Carthausen, im Juni 1954

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

**ANGELA FRIGO
HERMANN DEUSTER**

Halver, im Juni 1954

Bluthochdruck, Arterienverkalkung



Kreislaufstörungen
Herzruhe
Schwindelgefühl
Ohrensausen
Kopfdruck
Benommenheit
Depression
Ermüdbarkeit
Leistungsrückgang
Vorzeitiges Altern

erfordern rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Vermeidung schwerer Folgen. Wiediese Beschwerden bekämpft werden, sagt Ihnen die **kostenlose** illustrierte Broschüre Nr. 54 des Medopharm-Werks, München 8 R. 35. Fordern Sie diese für Sie wertvolle Broschüre heute noch dort an. Besorgen Sie sich außerdem gleich in der nächsten Apotheke für 2,45 DM 60 Antisklerosin-Dragees. Überzeugen Sie sich selbst von der angenehmen Wirkung des Antisklerosins. Eine Kurpackung - 160 Dragees kostet nur 11,80 DM. Hunderttausende im In- und Ausland gebrauchten allein in den letzten Jahren Antisklerosin. Der ungewöhnliche Erfolg beruht auf der Auswertung jahrzehntelanger Erfahrungen, verbunden mit den jeweils neuesten Forschungsergebnissen. Antisklerosin wurde wiederholt aber vergeblich nachzuahmen versucht.

Antisklerosin

Heute, Mittwoch, den 23. 6 bis Sonnabend, 26. 6

MIELE

Deutschlands meistgekauft Waschmaschine zeigt Ihnen ihre verblüffenden und unübertroffenen Leistungen am Mittwoch, den 23. 6., Donnerstag, den 24. 6., Freitag, den 25. 6. und Sonnabend, den 26. 6. 1954 jeweils von 16.00 bis 22.00 Uhr in Halver, Gaststätte „In der Leye“

MIELE wäscht in wenigen Minuten blütenweiß
MIELE spart Zeit, Geld und Arbeitskraft
MIELE verlängert die Lebensdauer Ihrer Wäsche
MIELE macht Waschküche u. Trockenboden überflüssig

Eine MIELE ist für jeden erschwinglich, eine kleine Anzahlung bei Lieferung, der Rest kann in 24 Monatsraten bezahlt werden.
Eintritt frei! Besuch völlig unverbindlich!
Interessenten erhalten unsere Maschinen auf Wunsch kostenlos und unverbindlich im eigenen Haushalt vorgeführt. Meldungen hierzu werden nach den Veranstaltungen entgegengenommen.

Veranstalter: O. J. Hoffmann, Düsseldorf

Unser **Räumungsverkauf** geht weiter!

Jetzt ein Kühlschrank ab 290.- DM
(außer preisgebundenen Markengeräten)

ELEKTRO-Schmidt
LUDENSCHIED, MARIENSTRASSE 7

Hausangestellte gesucht.

Frau Alfred Jung
Haus Sonneck



für alle Fußböden
Mit Gleitschutz



modern
auf der ganzen Linie
Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen

Inhaber:
H. und L. Bange

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung - Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i.W.

Marken - Nähmaschinen
in 26 Monatsraten.
Erste Rate zahlbar bei Lieferung, frei Haus. Fordern Sie unverbindliches Angebot.
Versandgeschäft Vinnenberg,
Güterlosh 13, Schalückstr. 91

Einige echte Perserteppiche und Verbinder, darunter wunder-volle Gelegenheiten, günstig abzugeben.
Anfr. erbeten unter 127 an Allgem. Anzeiger.

Die Beleidigung gegen Frau Marie Stiller, Am Mühlenberg und Herrn Richard Rosemann, Oesterberg nehme ich mit Bedauern zurück.
Kaezmarek Klinge, Frankfurter Str. 75

Gründungsversammlung

der Kriegerkameradschaft Halver
(Landwehrverein Halver)

am Samstag, dem 26. Juni um 20 Uhr
im Hotel zur Post.

Wahlbekanntmachung des Amtes Kierspe

für die Durchführung der Landtagswahl am 27. Juni 1954 in den Gemeinden Kierspe und Rönsahl.

1. Stimmbezirke und Wahlräume.
Gemeinde Kierspe

Stimmbezirk 1, Wahllokal: Gasthof Tannenbaum, Kierspe-Bhf. Bahnhofstraße, Am Berg, Im Bauckholt, Hinterste Berg, Vorderste Berg, Im Lütkenbusch, Hoher Hahn, In der Mark, Neuenbrücke, Im Siepen, Volmestraße, An der Währ, Windfuhr.
Stimmbezirk 2, Wahllokal: Hotel Cramer, Kierspe-Bhf. Fr.-Ebert-Straße 1-60, Hammerkamp, Humecke, Kamperbach, Am Nocken.

Stimmbezirk 3, Wahllokal: Hotel Bastian, Kierspe-Bhf. Am Baumhof, Börlinghausen, Butterberg, Fr.-Ebert-Str. 61-157, Op de Fuar, Füllensfeld, Haunerbusch, Heideweg, Im Hofe, Im Kamp, Lerchenweg, Timmerberg, Wehestraße.

Stimmbezirk 4, Wahllokal: Gasthof Hefendahl, Wildenkühlen Vor dem Busch, Buschheide, Ebenstück, Fr.-Ebert-Str. 158-226, Haunerbusch 9-25, Heerstraße, Schnörrenbach, Springerweg, Waldheim, Wildenkühlen.

Stimmbezirk 5, Wahllokal: Gasthof Reininghaus, Grünenbaum Belkenscheld, Bungenrodt, Erlen, Grünenbaum, Linden, Sankel, Schleipe, Spotterhammer, Vornberger Siepen, H.-Vornberg, V.-Vornberg, Vorth, Ohl.

Stimmbezirk 6, Wahllokal: Gasthof Sinderhuf, Vollme Beckinghausen, Braka, Dornsiepen, In der Grüne, Herlinghausen, Hüttebruch, Jubach, Vollme.

Stimmbezirk 7, Wahllokal: Gasthof „Gertrudenhof“, Bollwerk Berken, Berkenbaum, Berkermühle, Bollwerk, Halzenbach, Hamecke, Hemecke, An der Leye, Loh, Loherhammer, Haus Rhade, Rhadermühle, Sessinghausen.

Stimmbezirk 8, Wahllokal: Hotel Süderland, Oberbrügge Bahnhofstraße, Alter Bahnhof, Bergstraße, Kantine Colombo, Poststraße, Siedlung Volmestraße.

Stimmbezirk 9, Wahllokal: Gasthof Teipel, Neuenhaus Blechen, Feld, Holt, Hölderhaus, Lammecke, Lohfeld, Löh, In der Mark, Vor der Mark, Neuenhaus, Romberg, M.-Schmidthausen, Rh.-Schmidthausen, Siepen, Sundern, Vornholt.

Stimmbezirk 10, Wahllokal: Gastwirtschaft Bisitz, Höckinghausen Benninghausen, Burg, Düren, Dürerhaus, Eickerhof, Friedrichsthal, Haustätte, Im Herd, Höckinghausen, Höhlen, Kiersperhagen, Lingese, Neuenhausen, Oberhof, Pielenhöhlen, Stöcken, Varmert, Wasserfuhr, Wienhagenerbecke, Wilbringhausen, Wöste.

Stimmbezirk 11, Wahllokal: Gasthof Twitting, Felderhof Birkenweg, Bordinghausen, Bordinghauserweg, Felderhof, Friedrich-Ebert-Straße 227-315, Gartenstraße, Hägenerkamp, St.-Hedwigs-Weg, Höferhof, Im Kämpken, Am Krähenknochen, Fritz-Linde-Weg, Nöcklenberg, Thingslindestraße.

Stimmbezirk 12, Wahllokal: Hotel Plate, Kierspe Blankenberg, Büscherweg, Auf dem Busch, Dr.-Deisting-Straße, Eickmannsholt, Höherholten, Höherstraße, Jahnstraße, Kirchplatz, Lindenstraße, Nühlen, Richeinkamp, Werfelscheid, Wolzenburg, Fr.-Ebert-Straße 316-403, St. Margarethenweg.

Stimmbezirk 13, Wahllokal: Hotel Berliner Hof, Kierspe Antenberg, Brüderweg, Bruch, Gut Bremcke, Oberbremcke, Vor der Brücke, Büchen, Eicken, Eickenermühle, Elbringhausen, Eltringhausen, Isenburg, Limpurg, Padtberg, Quabecke, Schmiedestraße, Thal, Auf dem Ufer, Pulverstraße, Mühlberg, Auf der Mark, Wienhagenerhaus.

Gemeinde Rönsahl

Stimmbezirk 1, Wahllokal: Hotel Sure, Rönsahl Rönsahl.

Stimmbezirk 2, Wahllokal: Gastwirtschaft Krummenerl, Bürhausen Becke, Bürhausen, Dörscheln, Nott, Grünenweg.

Stimmbezirk 3, Wahllokal: Gastwirtschaft Viebahn, Wöste Glietenberg, Haarbecke, Haarhausen, Löh, M.-Heukelbach, Oberheukelbach, Ufer, Wöste.

2. Wahlzeit:

Die Wahl beginnt um 8 Uhr und endet um 18 Uhr.

3. Zugelassene Bewerber für den Wahlkreis 126 Lüdenschied-Altena-Land-West:

- Oeckinghaus, Eugen, Zimmermeister, geb. 26. 6. 1902 in Meinerzhagen, wohnhaft in Meinerzhagen, Eichholz 3, Christlich-Demokratische Union (CDU);
- Schlingmann, August, Angestellter, geb. 17. 10. 1901 in Lüdenschied, wohnhaft in Lüdenschied, Am Grünwald 31, Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD);
- Brüggenwirth Wilhelm, Landwirt, geb. 30. 12. 1899 in Westlarn, Kreis Soest, wohnhaft in Felderhof bei Kierspe, Freie Demokratische Partei (FDP)
- Krämer, Heinrich, Maurer, geb. 14. 4. 1929 in Köln, wohnhaft in Heerhoff 1 b, Meinerzhagen, Kommunistische Partei Deutschlands (KPD),
- Dr. Heinrich, Ernst, Landrat z. Wv., geb. 6. 9. 1906 in Dresden, wohnhaft in Altena, Bachstraße 22, Gesamtdeutscher Block - BHE (BHE).

4. Wahlverfahren:

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden in den Wahllokalen bereitgehalten.

Jeder Wähler hat eine Stimme, die nur persönlich abgegeben werden kann. Er hat sich auf Verlangen durch Vorlage seines Personalausweises und der allen Wählern zugestellten Wahlbenachrichtigung über seine Person auszuweisen.

Der Wähler gibt seine Stimme in der Weise ab, daß er durch ein auf der rechten Seite des Stimmzettels in die dafür vorgesehene Spalte gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber die Stimme gelten soll.

Ungültig sind Stimmzettel

- die nicht in einem amtlichen Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
- die als nicht amtlich hergestellt erkennbar sind,
- aus denen sich der Wille des Wahlberechtigten nicht unzweifelhaft ergibt,
- die mit Vermerken, Vorbehalten oder Anlagen versehen sind. Zu den Stimmzetteln, die ungültig sind, weil sich aus ihnen der Wille des Wahlberechtigten nicht unzweifelhaft ergibt, gehören im besonderen solche,
- a) die nicht angekreuzt oder nicht auf andere Weise eindeutig bezeichnet sind,
- b) bei denen mehr Bewerber angekreuzt oder bezeichnet sind, als nach der Aufschrift auf dem Stimmzettel zulässig ist,
- c) deren Ankreuzung oder Bezeichnung nicht zweifelsfrei erkennen läßt, welcher Bewerber gemeint ist,
- d) die zerrissen oder absichtlich stark beschädigt sind.

Vermerke, Vorbehalte oder Anlagen machen den Stimmzettel dann ungültig, wenn der Wähler mit ihnen über die zulässige Bezeichnung des Bewerbers hinaus eine weitere Willensäußerung zum Ausdruck bringt. Eine solche Willensäußerung ist nicht darin zu sehen, daß der Wähler bei einem Bewerber mehrere Kreuze anbringt oder ein Kreuz oder den Teil eines Kreuzes hinter einem Bewerber streicht.

5. Nach § 107 a StGB wird mit Gefängnis bestraft, wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht. Ebenso wird bestraft, wer das Ergebnis einer Wahl unrichtig verkündet oder verkünden läßt. Der Versuch ist strafbar.

Kierspe, den 21. Juni 1954.

Barthold, Amtsdirektor.

Milch hilft arbeiten



Als hochwertiges und leicht verdauliches Nahrungsmittel gibt die Milch dem Körper Spannkraft, erhält leistungsfähig, erfrischt und stärkt.

Wer schafft, braucht täglich



... und zur Milch das neue Spezialbrot
EISWEISSBROT mit Milch-EIWEISS

Waschmaschinen:?

Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Achtung!

An den Mittwochnachmittagen bleibt unser Verkaufsstand draussen geöffnet.

Reininghaus, Am Runden Eck

AUTO
Groß-Versteigerung

DORTMUND
GRAVINGHOLZ

Versteigerung
jeden Samstag 14-19 Uhr
Annahme u. Verkauf tägl.
Finanzierungsmöglichkeit
Evinger Str. 359
Ruf 3 40 14

42 Flügel-Pianos

NEU UND GEBRAUCHT
MIT GARANTIE-FREI HAUS
K. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Modell-Vorführung



Büstenhalter - Hüfthalter - Corselets
für alle Figuren auf dem Laufsteg!

Daneben: Hübsche Wäsche- und Bademoden
Donnerstag, den 24. Juni | 15 und 17 Uhr
Freitag, den 25. Juni
in unserem Vorführungsraum 2. Obergeschoß
Zutritt nur für Damen - Eintritt frei!

KRAUSE

LÜDENSCHIED.